

EDU sagt Nein zur IV-Finanzierung

Mollis. – An der kürzlich in Mollis durchgeführten erweiterten Vorstandssitzung der eidgenössisch-demokratischen Union (EDU) des Kantons Glarus wurde einstimmig ein Nein zur Zusatzfinanzierung der IV durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze beschlossen. Die Versammlung beschloss bei der zweiten Vorlage einstimmig ein Ja zum Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative, wie die EDU Glarus in einem Communiqué mitteilte. (eing)

Jungfreisinn für Stimmfreigabe

Die Glarner Jungfreisinnigen fassen ihre Parolen für die Abstimmung vom Wochenende. Die Vorlage zur Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung wurde vom Abteilungsleiter der IV-Stelle Glarus, André Häfliger, vorgestellt. Am Ende einer «lebendigen Diskussion», wie die Jungfreisinnigen schrieben, wurde Stimmfreigabe beschlossen. Die zweite Vorlage zum Verzicht der allgemeinen Volksinitiative wurde dagegen einstimmig angenommen. (eing)

Bischof Huonder besucht Braunwald

Braunwald. – In der Bruder Klaus- und Fridolin-Kapelle in Braunwald wird am kommenden Sonntag ein neuer Altar eingeweiht. Zu diesem Anlass reist der Bischof des Bistums Chur, Vitus Huonder, nach Braunwald und weihet den Altar persönlich ein. (pd)

So, 27. September, 10.15 Uhr, Bruder Klaus- und Fridolin-Kapelle Braunwald.

Jugendsendung auf Tele Südostschweiz

Der Privatsender Tele Südostschweiz strahlt morgen Donnerstag zum ersten Mal die neue Jugendsendung «Trash» aus. Die 16 Minuten dauernde Sendung ist vorerst einmal monatlich zu sehen, später alle zwei Wochen.

Konzipiert und produziert wird «Trash» von Studenten des Studiengangs Multimedia Production der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur.

Politisch nicht immer ganz korrekt, biete die Sendung von Jungen für Junge Unterhaltung und Information mit einem speziellen Augenmerk auf die Region Südostschweiz, teilte die HTW am Montag mit. (sda)

Vernehmlassung zum Doppelpower-KW

Glarus. – Das Departement Bau und Umwelt wird ermächtigt, das Mitwirkungsverfahren zum Konzessionsentwurf für das Kraftwerk Doppelpower einzuleiten. Dies teilte der Regierungsrat gestern in seinem Bulletin mit.

Die SN Energie AG reichte im Juni 2009 ein Konzessionsgesuch für die Nutzung der Wasserkraft des Sernf zwischen ihrer Zentrale in der Au in Schwanden und dem Linthkamm in Mitlödi ein. Es soll ein Kraftwerk mit einer Leistung von 4,2 Megawatt und einer jährlichen Produktion von etwa 22 Gigawattstunden errichtet werden. Das Projekt wurde seinerzeit von der Organisation «Netzwerk Wasser» gesamtschweizerisch als Pionierprojekt prämiert. Die Frist zur Mitwirkung dauert bis Ende Oktober 2009. (mitg)

Spezialeinheit «Adler» griff sich den mutmasslichen Schützen

Am Montagabend trifft in Netstal eine Kugel ein Auto. Sie fliegt knapp am Kopf der Beifahrerin vorbei. Die Polizei hat den mutmasslichen Täter bereits verhaftet. Über sein Motiv ist nichts bekannt.

Von Noemi Mathis

Netstal. – Die Kugel steckt noch immer im Armaturenbrett, der Schreck sitzt den Insassen des getroffenen Autos auch am Tag danach noch in den Gliedern. Kein Wunder, denn sie gingen haarscharf am Tod vorbei.

Es ist Montag kurz vor 23 Uhr. Der 22-jährige Reto Brändli aus Rüti ist auf dem Heimweg von einer Bar in Pfäffikon (SZ). Als er und seine Begleiterin beim «Bären» in Netstal durchfahren, ertönt ein Knall. Gleichzeitig zersplittert die Fensterscheibe der Beifahrertür. Geschockt hält Brändli nach ein paar Metern den Wagen am Strassenrand an.

Schlaflose Nacht hinter sich

«Ich sah, dass mein Arm von den Glassplittern blutete», erinnert er sich. Erst dann habe er das Einschussloch der Kugel im Armaturenbrett entdeckt. «Wären wir nur eine Zehntelsekunde früher durchgefahren, so hätte es mich oder meine Kollegin erwischt», berichtet der auch gestern noch sichtlich gezeichnete Brändli.

Nach dem ersten Halt macht sich der Autolenker noch am Montagabend auf den Weg zum Polizeiposten Glarus. «Zuerst glaubte der eine Polizist, ich würde Witze machen», sagt Brändli. Ein zweiter Polizist habe dann aber erkannt, dass es sich um ein Einschussloch handelt – und begann umgehend mit der Spurensicherung.

«Es dauerte etwa bis 1.30 Uhr, bis ich endlich nach Hause durfte», so Brändli. «Ich konnte aber kaum schlafen nach all dem Geschehenen.»

53-jähriger Mann verhaftet

Nachdem der Tatort durch das Spurenbild lokalisiert werden konnte, entsendete die Polizei gestern kurz vor Mittag eine Spezialeinheit, um einen 53-jährigen Schweizer zu verhaften, berichtet Kapo-Medienspre-



Zielscheibe der Kugel: Das Geschoss wurde direkt durch diese Fensterscheibe gefeuert und blieb oberhalb des Handschuhfaches stecken.

Bild Noemi Mathis

cher Willy Eigenmann. Den Medien empfahl man aus Sicherheitsgründen, sich vom Tatort vorerst fernzuhalten: «Es hätte sein können, dass der Mann durchdreht», so Eigenmann. Das Wohnhaus wurde gestürmt, der Verdächtige widerstandslos festgenommen. Die Polizei stellte zwei Schusswaffen und Munition sicher.

«Wir nehmen an, dass der Schuss mit einem Gewehr abgefeuert wur-

de», so der Mediensprecher. Ob eine der sichergestellten Waffen die Tatwaffe sei, könne man jedoch erst nach den Untersuchungen berichten. «Das Projektil kann jedoch erst aus dem Armaturenbrett entfernt werden, wenn die Ersatzteile eingetroffen sind», sagt Brändli.

Tatmotiv bisher noch unklar

«Der Verdächtige ist nun in Polizeihaft», sagt Willy Eigenmann. Und of-

fenbar ist der Verhaftete kein Unbekannter im Dorf. Wie mehrere Nachbarn berichten, sei der Mann schon wiederholt alkoholisiert negativ aufgefallen und aus Beizen rausgeworfen worden.

Die Einvernahmen der Polizei sind noch im Gang. Das Motiv des Schützen ist noch unklar. Was aber für den Polizeisprecher feststeht: «Der Wagenlenker und seine Begleiterin hatten ein Riesenglück.»

Spanierin auf Spurensuche

Mollis. – Sie habe Gänsehaut, beschreibt Isabel Oliver Miralles aus Madrid ihr Befinden beim Betrachten des Anna-Göldi-Bildes im Museum in Mollis. Die 50-jährige Marketingassistentin aus Spanien gleicht der Frau auf dem Gemälde deutlich.

In einem Brief an Buchautor Walter Hauser hatte Miralles auf ihre Ähnlichkeit mit dem Anna-Göldi-Bild hingewiesen (Ausgabe vom Freitag). Und reiste ins Glarnerland. Obschon das Gemälde nicht aus der Zeit Göldis stammt – Maler Patrick Lo Giudice hatte sich vom Göldi-Film inspirieren lassen – glaubt die Spanierin, dass sie vieles mit der Magd verbindet.

Es sei seltsam, beschreibt sie. Seit einigen Jahren fühle sie eine Unruhe, es habe auch spezielle Zufälle gegeben, und seit ihr ein Bekannter ein Foto des Gemäldes gezeigt habe, denke sie jeden Tag an Anna Göldi. Ob es so etwas wie Seelenwanderung gibt? Es sei auf jeden Fall ein spezieller, sehr wichtiger Moment für sie, antwortet Miralles auf die Frage, was ihr der Kurzbesuch gebracht habe. (mrr/so)



Göldi im Doppel? Die Spanierin Isabel Oliver Miralles steht vor dem Anna-Göldi-Bild in Mollis.

Bild Maya Rhyner